

# Inhaltsübersicht.

## Erster Theil: Der altd Deutsche Zeitraum.

### Einleitung.

Die Dialekte als Litteratursprache bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts.

**Erstes Capitel:** Die sprachlichen Verhältnisse der Germanen vor der Begründung des abendländischen Kaiserreiches. S. 3—23.

Früheste Nachrichten über die Sprache der Germanen 3. — Grammatische Rückschlüsse 5. — Die Bibelübersetzung des Wulfila und die gothische Sprache 5. — Ansehen und Verbreitung der gothischen Sprache 7. — Untergang der germanischen Sprachen in den lateinischen Ländern und ihr Einfluß auf die Bildung der romanischen Sprachen 9. — Stellung des Gothischen innerhalb der germanischen Dialekte 10. — Letzte Ausläufer der germanischen Sprachen, insbesondere des Gothischen, im südlichen Europa 12.

Isidor über die Ausdehnung und die Verschiedenheit der Germanen 14. — Die westfränkische Sprache der Merowinger 15. — Ausbreitung der westfränkischen Orthographie 16.

Entstehung, Bedeutung und Umfang des Begriffes „deutsch“ 17.

Gemeinsamkeit in Ueberslieferung und Sprachgebrauch während des germanischen Zeitraums 21.

**Zweites Capitel:** Die althochdeutschen Mundarten und ihre litterarische Verwerthung. S. 24—63.

Allgemeines: Gebiet und Eigenschaft der althochdeutschen Sprache 24. — Die streng-althochdeutschen Dialekte 25. — Die fränkischen Dialekte 26. — Die mitteldeutschen Dialekte 28. — Scheidung der Dialekte nach dem Wortschatz 29. — Verhältniß des Althochdeutschen zu fremden Sprachelementen 30. — Verhältniß des Althochdeutschen zum Gothischen 31.

Anfänge der deutschen Litteratur 32. — Schwierigkeit der schriftlichen Handhabung des Deutschen und Widerstand des Latins gegen die Volkssprache 33.

Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache und auf den poetischen Stil 35.

Die Entwicklung der Sprache seit der Zeit Karls d. Gr.: Aufschwung der Litteratur im Frankenreiche 36. — Bemühungen Karls d. Gr. um die deutsche Sprache 37. — Zunahme des philologischen Verständnisses 38. — Grabanus Maurus 38.

Walafrid Strabo über die deutsche Sprache 39.

Otfrid über die deutsche Sprache 41.

Franken und Deutsche 44. — Trennung der Sprachen 47. — Fortleben der deutschen Sprache im westfränkischen Reiche 47. — Geringschätzung des Deutschen seitens der lateinisch Gebildeten 49. — Sprachenhaß zwischen Deutschen und Romanen 50.

Das Deutsche als Geschäftssprache 51. — Die fränkische Hofsprache 51. — Vordringen und Geltung des Hochdeutschen auf mitteldeutschem und sächsischem Gebiete (Hildebrandslied) 53.

Notker 57.

Ausbreitung der deutschen Sprache nach Osten 58.

Volksthümlicher Charakter der Litteratur und Aufmerksamkeit der Laien auf die Muttersprache 59.

Die neufränkische oder mitteldeutsche Hofsprache 60.

Abschluß der althochdeutschen Periode 61.

Rückblick 61.

## Erstes Buch.

Schriftsprache und Dialekte vom Ende des zwölften Jahrhunderts bis zum Schlusse des Mittelalters.

**Erstes Capitel: Die höfische Gesellschaft der Hohenstaufenzeit und ihr Antheil an der deutschen Dichtung. S. 64—80.**

Entstehung und Aufkommen des Ritterstandes 64. — Die ritterliche Kunst- dichtung 65. — Werthschätzung der nationalen Sprache 67. — Deutsche Bücher 68. — Fremder Einfluß in der ritterlichen Dichtung 69. — Erlernung und Nachahmung der französischen Sprache durch Deutsche 70. — Abneigung der ritterlichen Dichtung gegen volksthümliche und ungewöhnliche Ausdrücke 71. — Der Niederrhein als Vermittler ritterlicher Dichtung, höfischen Wesens und höfischer Sprache 73.

Die Hochdeutschen als Vertreter der Nation 75. — Vorgewicht und höfisches Wesen der rheinischen und schwäbischen Ritterschaft 76.

**Zweites Capitel: Die mittelhochdeutsche Schriftsprache. S. 80—113.**

Die germanistische Wissenschaft und die Frage der mittelhoch- deutschen Schriftsprache: Lachmanns Theorie von der mittelhochdeutschen Dichtersprache 81. — Jacob Grimm über die Entstehung und den Sitz der mittelhochdeutschen Spracheinheit 83. — W. Wackernagels Ansicht über die Grundlage der mittelhochdeutschen Sprache 86. — Rudolf von Raumer über den Zusammenhang der Dichtersprache mit der höfischen 86. — Müllenhoff über die Bildung der mittelhochdeutschen Hof- und Dichtersprache 87. — Pfeiffer über den mittelhochdeutschen Sprachtypus 90. — F. Paul gegen die Einheit- lichkeit der mittelhochdeutschen Litteratursprache 93. — Neuere Forschungen 94.

Kritik der vorgetragenen Ansichten: Abhängigkeit der Frage einer einheitlichen mittelhochdeutschen Schriftsprache von der Richtigkeit der text- kritischen Grundsätze Lachmanns 95. — Prüfung des Kriteriums der Reinheit der Reime 95. — Widerlegung der Ansicht von der Abgeschlossenheit Alemann-

niens und der Einflußlosigkeit des Hohenstaufischen Hofes auf die Entwicklung der mittelhochdeutschen Dichtung und Sprache 96. — Bedeutung der dialektischen Merkmale bei Hartmann von Aue und Walther von der Vogelweide 99. — Stellung der volkstümlichen Dichter zur Kunstsprache 100.

Ergebnisse der Sprachforschung über das Verhältniß von Schriftsprache und Dialekten im XII. und XIII. Jahrhundert: Herrschaft der hochdeutschen Dichtersprache auf niederfächsischem Gebiete 102. — Die Niederlande und die hochdeutsche Sprache 104. — Der mitteldeutsche Literaturdialekt neben der mittelhochdeutschen Schriftsprache 105.

Zeitgenössische Zeugnisse über die deutsche Sprache: Albrecht von Halberstadt über das Verhältniß des Niederdeutschen zum Hochdeutschen 106. — Eberhard von Erfurt über das Verhältniß des mitteldeutschen Dialekts zur oberdeutschen Dichtersprache 107. — Nicolaus von Zerachin über seine Mundart 108. — Raumerland über den maßgebenden Dialekt 108. — Heinrich der Teichner über das Schwäbische als Landsprache 109. — Berthold von Regensburg und die mittelalterliche Gemeinsprache 110. — Berthold über den Gegensatz von Ober- und Niederdeutschen 111. — Begriffswandelungen bei Berthold als Anzeichen der Auflösung der höchsten Kunstsprache 111.

Rückblick 112.

### Drittes Capitel: Das Wiederanleben der Schriftdialekte im vierzehnten Jahrhundert. S. 114—146.

Verfall des Ritterthums und der ritterlichen Dichtkunst nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts 114. — Meistergesang, geistliche Poesie und Prosa; demokratische Richtung des öffentlichen Lebens und der Litteratur zu Ausgang des Mittelalters 115. — Einfluß des Charakters der Zeit und der Litteratur auf die Sprache 116.

Hugos von Trimberg Charakteristik der deutschen Mundarten 116. — Konrads von Regenbergs Äußerungen über Dialekte 120. — Verschiedenheiten im Wortschatz der Dialekte 121. — Unterschied des geschriebenen Dialekts vom gesprochenen 122. — Spuren der Volkssprache im Mittelalter 125.

Uebergang von der mittelhochdeutschen Kunstsprache zu den Dialekten, Zeugnisse 129. — Der alemannische Dialekt 130. — Der bairische Dialekt 133. — Vocalverschiebung im Bairisch-Oesterreichischen 135. — Die mitteldeutschen Dialekte 138. — Altes Zeugniß von dem Vorhandensein einer mitteldeutschen Sprache 141. — Ausbreitung des Mitteldeutschen 142. — Borgewicht des meißnischen oder oberfächsischen Dialekts 143. — Der niederdeutsche Dialekt 143.

Beginn der neuhochdeutschen Periode 145.

### Viertes Capitel: Die kaiserliche Kanzleisprache, ihre Ausbildung und ihre Verbreitung. S. 146—168.

Das Deutsche als Urkunden- und Staatsprache 146. — Sieg des Deutschen über die lateinische Kanzleisprache 149. — Die Kanzleisprache Ludwigs des Baiers 149.

Die Sprache der Prager Kanzlei Karls IV. 151. — Verhältniß der Prager Kanzleisprache zum deutschen Schriftdialekte Böhmens und zur Nürnberger Kanzlei 154.

Einfluß der böhmischen Kanzleisprache auf die Umgestaltung des Dialekts der nordböhlichen Länder 159. — Die mitteldeutsche Kanzleisprache und ihre Umbildung durch die kaiserliche 160. — Geltung der neuen kursächsischen Kanzleisprache 162.

Aufschwung der Kanzleisprache unter Maximilian 163. — Luther über den Ausgleich der kaiserlichen und der kursächsischen Kanzleisprache 164. — Maximilians Bemühungen um die Förderung und Regelung der Reichssprache 165. — Alte Zeugnisse über die Kanzleisprache 166.

Verbreitung der Kanzleisprache auf niederdeutschem Gebiete 166. — Verbreitung der Kanzleisprache nach dem westlichen Mitteldeutschland und nach Schwaben 167.

#### **Fünftes Capitel: Die Erhebung der Kanzleisprache zur gemeindeutschen Litteratursprache und ihr Kampf mit den Dialekten. S. 169—196.**

Die Kanzleisprache als Litteratursprache: Erstes Zeugniß über die Verwendung der Kanzleisprache als litterarische Gemeinsprache 169. — Förderung der Gemeinsprache durch den Buchdruck 170. — Das „rechte gemeine Deutsch“ 171. — Die „meißnische Sprache“ in der Litteratur 172. — Die Gemeinsprache bei den westdeutschen Buchdruckern 172.

Der niederdeutsche Dialekt und die Gemeinsprache: Aufkommen der Benennungen „hochdeutsch“ und „niederdeutsch“ 173. — Der „Schriftspiegel“ von 1527 über die Schriftdialekte im Deutschen 174. — Lob der niederdeutschen Sprache 175. — Ständeunterschied in der Sprache auf niedersächsischem Gebiete 176.

Die Gemeinsprache in Schwaben: Anschluß der Augsburger Mundart an die Reichssprache 177. — Nicolaus von Wyle über den Gegensatz des schwäbischen Dialekts zur neuen Kanzleisprache 178. — Das Schwäbische als Theil und Muster der Gemeinsprache 179. — Tadel der alemannischen Eigenthümlichkeiten des Schwäbischen 181.

Der elsässisch schweizerische Dialekt und die Gemeinsprache: Der Oberrhein als Herd der Litteratur und als Sitz der alemannischen Schriftsprache 181. — Alemannischer Dialekt und Gemeinsprache im Buchdruck Straßburgs 182. — Wimpfeling über die alemannische Volkssprache 183. — Stellung der Basler Drucker zu den sprachlichen Richtungen 183. — Festhalten an der altschweizerischen Amtssprache abhängig von politischen Motiven 185. — Stellung der alemannischen Litteratoren zur Sprachenfrage: Sebastian Brant 186. — Geiler von Kaisersberg 188. — Geilers Gegenüberstellung der alemannischen Schriftsprache und Volksmundart 188. — Entstellung der Sprache des Autors durch den Buchdrucker 189. — Thomas Murner und Pamphilus Gengenbach 189.

Der Humanismus und die deutsche Sprache: Wiederaufleben des Latens 190. — Einfluß der Classicität auf Wortschatz und Stil im Deutschen 191. — Grammatische Erkenntniß des Deutschen am Lateinischen 192. — Uebersetzerthätigkeit der Humanisten 192.

Abschluß des altdeutschen Zeitraums 193. — Bedingungen für die Einigung der deutschen Schriftsprache 195.

## **Zweiter Theil: Der neuhochdeutsche Zeitraum von Luther bis auf Jacob Grimm.**

### **Erstes Buch.**

#### **Das sechszehnte Jahrhundert.**

**Erstes Capitel: Die Einwirkung Luthers auf die Gestaltung der neuhochdeutschen Schriftsprache.** S. 199—211.

Urtheile über Luthers sprachliche Wirksamkeit 199. — Charakteristik Luthers als sprachlichen Reformators 201. — Luther über seine Uebersetzerthätigkeit 202. — Luthers Verhältnis zur oberländischen Kanzleisprache 203. — Verhältnis zum thüringischen Volksdialekt 206. — Aussprüche Luthers über die deutsche Sprache und ihre Dialekte 207. — Sprachliche Einwirkung von Luthers Originalschriften 208.

Vermehrung der Druckerthätigkeit und des Studiums der Muttersprache 209.

**Zweites Capitel: Die süddeutsche Reichsprache im sechszehnten Jahrhundert.** S. 211—220.

Das Deutsche als Sprache des öffentlichen Lebens 211. — Die Reichsprache in der Litteratur; ihre grammatische Beschaffenheit 212. — Gegensatz der Reichsprache zur Luthersprache; Zeugnisse 215. — Zurückweichen der Reichsprache 216.

**Drittes Capitel: Die Litteraturdialekte und ihr Kampf mit der Gemeinsprache** S. 220—251.

Aufgang der niederländischen Schriftsprache 221. — Die niederdeutschen Bibelübersetzungen 221. — Die Reformatoren und das Niederdeutsche 222. — Sieg der Luthersprache in Niederdeutschland; Zeugnisse 222.

Die alemannische Litteratursprache: Zwingli als Vertreter der Schweizer-  
sprache 226. — Die Zürcher Bibelübersetzung 226. — Der Sprachschatz der  
Zürcher Bibelübersetzung 230. — Eigenthümlichkeiten der zürcherischen Schrift-  
sprache 231. — Die deutsche Litteratur Zürichs im sechszehnten Jahrhundert  
232. — Die schweizerische Schriftsprache in Bern 235. — Basels litterarische  
Thätigkeit und Stellung zur sprachlichen Bewegung 236. — Das Basler  
F diotikon von 1523 238. — Die kirchliche Litteratur Basels im XVI. Jahr-  
hundert 246. — Die Amts- und Litteratursprache Basels 248. — Widerstand  
gegen das Hochdeutsche 249. — Gemeinsprache und Volksmundart im Elsaß 250.

**Viertes Capitel: Die Grammatiker des sechszehnten Jahrhunderts und ihre Stellung zu den sprachlichen Richtungen.** S. 251—300

Anfänge und Entwicklung der deutschen Grammatik 251. — Die Gram-  
matiker der Luthersprache: Fabian Franck 253. — Zeugniß über die sprachliche  
Verschiedenheit 258. — Paul Rebhun 258. — Johannes Clajus 259. —  
Einfluß des Clajus auf das katholische Deutschland 261. — Die Grammatiker  
der Reichsprache: Valentin Jäkelamer 264. — Johann Elias Meichner's  
Zeugniß über die Sprachverschiedenheit des XVI. Jh. 267. — Wolfgang Lazius  
über die Mundarten des XVI. Jh. 267. — Laurentius Albertus 271. — Albert  
Delinger 277. — Hieronymus Wolf 281. — Die alemannischen Grammatiker:

Johann Kolroß 284. — Regidius Eschudi über die Entwicklung der deutschen Sprache 289. — Konrad Gesner 290. — Josua Maaler 293. — Sebastian Helber 294.

Uebersicht der sprachlichen Zustände des XVI. Jh. 297.

**Fünftes Capitel: Aeußere Verhältnisse des Deutschen im sechzehnten Jahrhundert.**  
S. 301—307.

Ausdehnung des Deutschen im XVI. Jh. 301. — Anfänge des Fremdwörterwesens 303. — Jekelsamer über die Fremdwörter 305. — Weitere Zeugnisse über die Fremdwörter 305. — Stellung der Gelehrten zur deutschen Sprache 306. — Fremdwörterbücher 306. — Lateinische Lettern 307.

## Zweites Buch.

Das siebzehnte Jahrhundert.

**Erstes Capitel: Der Untergang der Litteraturdialekte.** S. 308—329.

Letzte Ausläufer der niederdeutschen Schriftsprache 308. — Micraelius über die Vernachlässigung der niederdeutschen Sprache 309. — Der niederländische Dichter Lauremberg 310. — Uebergang vom Niedersächsischen zum Plattdeutschen 311.

Sprachverhältnisse der Schweiz im XVII. Jh.: Der Basler Grammatiker Sattler 312. f — Die Zürcher Bibelübersetzung im XVII. Jh. 318. — Gänzlicher Uebergang zum Hochdeutschen 319. — Berns Stellung zur Sprachenfrage 320. — Verarmung des alemannischen Dialektes 321. — Verwertung der Mundart zu komischen Zwecken 322.

Die süddeutsche Gemeinsprache im XVII. Jh.: Georg Philipp Harsdörffer 323. — Abraham a Sancta Clara 324. — Die katholische Bibelübersetzung 324. — Zeugniß des Scioppius über die Mundarten und die Gemeinsprache des XVII. Jh. 325. — Grimmshausen über die deutschen Mundarten 328.

Beginn der mundartlichen Forschung 328.

**Zweites Capitel: Der grammatische Ausbau der Schriftsprache im siebzehnten Jahrhundert.** S. 329—350.

Zeugnisse über die Schriftsprache zu Beginn des XVII. Jh. 329. — Martin Opitz und sein Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Sprache 330. — Die Sprachgesellschaften des XVII. Jh. 332. — Aussprüche über die Norm der deutschen Schriftsprache 332. — Der Grammatiker Schottel 335. — Leibnizens Theorien über die Norm und Fortbildung der deutschen Sprache 342. — Kaspar Stieler 344. — Daniel Georg Morhof 345.

Uebersicht der Sprachtheorien und Sprachverhältnisse des XVII. Jh. 346.

**Drittes Capitel: Das Deutsche im Kampfe gegen die Fremdwörter und als Schulsprache.** S. 350—359.

Klagen über das Fremdwörterunwesen 350. — Widerstand gegen puristische Uebertreibungen 352. — Der deutschsprachliche Unterricht im XVII. Jh.: Raticius 356. — Die Schulordnungen des XVII. Jh. 356. — Verhältniß der Universitäten zur deutschen Sprache 357. — Thomafius 358.

## Drittes Buch.

### Das achtzehnte Jahrhundert.

**Erstes Capitel: Die Schriftsprache zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts.** S. 360—369.

Die Grammatiker Bödiker und Frisch 360. — Das Luthervörterbuch des Diederich von Stade 363. — Christian Weise 364. — Megalissus 365. — Klagen über die Fremdwörter und die Vernachlässigung des deutschen Schulunterrichts 366. — Förderung des Deutschen durch die Pietisten 366. — Fortschritt des Deutschen an den Universitäten 367. — Christian Wolf 367.

**Zweites Capitel: Der Streit über die Norm der Schriftsprache.** S. 369—402.

Pflege der hochdeutschen Schriftsprache durch die Niederdeutschen 370. — Sprachrichteramt der Oberpfalz 370. — Gottsched und seine Schule 371. — Gottsched über den Sprachkanon 373. — Würdigung Gottscheds 376.

Die Schweizer Bodmer und Breitinger 376. — Bodmer über die Norm der Schriftsprache 377. — Der „Mahler der Sitten“ 380. — Bodmers Grammatik 385. — Die Schriftsprache in Zürich im XVIII. Jh. 387. — Sprachliche Umgestaltung der Zürcherbibel 389. — Verbreitung der deutschen Sprache in Bern 390. — Albrecht von Haller 391. — Die hochdeutsche Schriftsprache in Basel 394.

Die norddeutschen Kritiker 398. — Die „Bremer Beiträge“ 399. — Lessing über die Ausbildung der Schriftsprache 399. — Zeugniß über die sprachliche Autorität Oberpfälzens 401.

**Drittes Capitel: Das Zeitalter der Classiker.** S. 402—428.

Zeugnisse über die sprachliche Autorität Oberpfälzens 402. — Der Grammatiker Adelung 403. — Stellung der Gelehrten zu Adelungs Theorien 413.

Die Blüthezeit der deutschen Litteratur und ihr Einfluß auf die Sprache 416. — Klopstock 417. — Herder über die deutsche Sprache 418. — Wieland gegen Adelung 420. — Schillers und Göthes Stellung zur oberpfälzischen Richtung 426. — Jean Paul 427. — Rückblick 428.

**Viertes Capitel: Die letzten Ausläufer der süddeutschen Reichssprache.** S. 429—439.

Elfäßisches Zeugniß von 1720 429. — Die Katholiken und die neue Schriftsprache 430. — Zeugniß über die Hofsprache 430. — Der Grammatiker Antesperg 431. — Grammatischer Abriss der Reichssprache des XVIII. Jh. 432. — Die oberpfälzische Schriftsprache in Oesterreich 436. — Widerstand Schwabens gegen die oberpfälzische Schriftsprache 437. — Letzter Widerstand in Baiern 437. — Schlußbemerkung 438.

**Fünftes Capitel: Die Mundarten im achtzehnten Jahrhundert.** S. 439—456.

Entwicklung der mundartlichen Forschung 439. — Bremisch-niederpfälzisches Wörterbuch 441. — Aufschwung des mundartlichen Studiums 441. — Die schweizerischen Mundarten 443.

Litterarische Verwendung der Mundarten: Voß 444. — Zeugnisse über die niederdeutsche Volkssprache 445. — Hebel 446. — Hebels Stellung zur heimathlichen Sprache 448. — Hochdeutsches Sprachgut bei Hebel 450. — Der Straßburger Dialektdichter Arnold 455.

## Dritter Theil (Anhang): Schriftsprache und Dialekte im neunzehnten Jahrhundert.

**Erstes Capitel: Jacob Grimm.** S. 459—472.

Allgemeine Würdigung Jacob Grimms 459. — Jacob Grimm über den Entwicklungsgang der deutschen Sprache 460. — Grimms Stellung zur Sprachlehre 462. — Stellung zu den puristischen Bestrebungen 464. — Verhältniß des Stils und der sprachtheoretischen Anschauungen bei Jacob Grimm 465. — Grimm über die Mundarten und ihr Verhältniß zur Schriftsprache 466.

**Zweites Capitel: Grammatische Theorien über Schriftsprache und Mundart.** S. 472—501.

Wilhelm von Humboldt 472. — Karl Ludwig Gehe 472. — Karl Ferdinand Becker 475. — Becker über das Verhältniß von Denken und Sprechen 475. — Becker über die Aufgabe der Grammatik 476. — Becker über Schriftsprache und Mundart 477. — Theodor Becker 479.

Rudolf von Raumer 480. — Raumer über den Schulunterricht im Deutschen 481. — Raumer über den Einfluß der schriftlichen Fixierung auf die Sprache 483. — Wilhelm Wackernagel 487. — Wackernagel über die Berechtigung des Provincialismus 488. — Schleicher 489. — Heinrich Rückert 490. — Rückert über die Dialektlitteratur und ihren Einfluß auf die Schriftsprache 491. — Scherer über das Verhältniß von Sprache und Nationalität 493. — Die Junggrammatiker 494. — Paul über das Analogieprincip in der sprachlichen Formenbildung 495. — Paul über die mundartlichen Verschiedenheiten 496. — Paul über die Norm der Aussprache und über die Fortbildung der Schriftsprache 497.

Jänicke über die Bereicherung der Schriftsprache aus dem niederdeutschen Dialekt 499. — Einfluß der Schriftsprache auf die Volkssprache 500.

**Drittes Capitel: Die Mundarten im neunzehnten Jahrhundert.** S. 501—532.

Dialektforschung: Schmeller, Weinhold, Frommann, Raumer, Winteler, Schweizerisches Idiotikon 502/503. — Verein für niederdeutsche Sprachforschung 503.

Kampf zwischen Schriftsprache und Dialekt und mundartliche Litteratur: Schweiz 504. — Mörkoser über die schweizerische Mundart und ihre Litteratur 504. — R. R. Hagenbach über den Einfluß der Bildung auf die Mundart 507. — Winteler über die Stellung der Schule zur Mundart 509. — Elsaß 510. — Kampf des Deutschen mit dem Französischen 511. — Die elsässische Dichterschule 513. — Ungünstige Stellung der Mundart 518. — Süddeutschland 519. — Mitteldeutschland 520. — Niederdeutsches Gebiet 520. — Wienburg 521. — Wienburg über die plattdeutsche Dialektpoesie 523. — Lübben 524. — Gbdeke 525. — Klaus Groth 526. — Neuere Zeugnisse über die Fortschritte des Hochdeutschen auf niederdeutschem Boden 528. — Aussterben des Friesischen 531.

**Nachträge** S. 533—536.